Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 15 (2008)
Heft: 170

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum bist du überhaupt noch hier, Charlie, warum haust du nicht einfach ab? Auf derlei Fragen, die wann und wann in aller Schärfe an mich gestellt werden, wenn ich mal wieder nicht ganz rundum begeistert bin von der Ostrandzone, pflege ich zu antworten: Ach, so schlimm ist es nun auch wieder nicht, mit einer stählernen Seele lässt sichs hier draussen durchaus überleben. Immerhin haben wir den Grossen Pfahlbauersee. Und man ist schnell im Grünen. Und man kennt sich noch, auch wenn das oft nicht gerade hilfreich ist. Und manchmal schauen hier sogar Pere Ubu vorbei, oder Jeffrey Lewis. Und ich

Don Scheit Lin, unser Motivationstrainer!

hab noch ein paar Brüder im Geiste, und seis nur die, denen die Tomaten in ihrem Gärtchen mittlerweile auch wichtiger sind als die angestrengten neuen kulturpolitischen Offensiven des Kantons. Und manchmal bläst der Föhn. Und die Gewitter ziehen ab in den Alpstein. Und das Roggenbrot vom Beck-Beck und aber auch vom Egger ist eines der besten weit und breit. Und wir haben noch etwa drei Fressbeizen, die noch nicht Lifestyle sind. Zugegeben, viel mehr fällt mir dann auch nicht mehr ein. Früher kam noch der Standardsatz dazu: Wir haben hier das englischste Fussballstadion im Lande. Aber lassen wir das; träum ich vom Espenmoos, träum ich inzwischen auch von Robocops.

Hart sind nicht die langen Winter. Sondern, wie wir alle wissen, ist der Sommer besonders hart, vor allem in der Gallenstadt, aber zum Glück ja nur sehr kurz, das heisst etwa fünf bis sieben Wochen, und meistens kann man noch ein paar abziehen, weils dem Heuschnupfen auch so gefällt, dass es hier soviel Grün hat. Und wenn man sich, an einem von hochgerechnet vier Hitzetagen, dann mal überwunden hat, in einen der drei Tümpel über der Stadt zu springen, weil man gar nicht mehr anders kann, dann jucken einen schnell die Entenflöhe. Besonders im Sommer, oder besser, kurz davor, brauchts also Zuspruch von oben. Darum sind die Stadtoberen, zum Beispiel Pater Nino oder Übermutter Eber Hard, auch immer so fröhlich und wohlmeinend im Spätfrühling. Und erst deren Simpsonier an der Spitze, Don Scheit Lin, der schlaue Chinese, unser aller Motivationstrainer! Unnachahmlich, wie er kürzlich die dringend benötigte Vorsommer-Begeisterungswelle in Gang setzte, urtümlich aus dem Bauch heraus und ohne Superlative. Don Scheit Lin also stand am alldreijährlichen Tag, an dem die Gallenstadt ihre bestickte Brut feiert, auf der Kinderfestwiese und strahlte voller Glück in die Mikrofone: «Hier kann man einfach nur tief einatmen und sagen: Das ist St.Gallen.» Mein alter Chinese, wie das sass! Züri-Stapi-Ledergerber mit seinem «Ich lebe Züri» kann einpacken. Hier wird nur tief eingeatmet und dann das Mantra aufgesagt: Das ist St.Gallen, St.Gallen ist das.

So gut, so überzeugend, und so hilfreich in diesen Nullstimmungswochen als offizielle Euro-Ghost-City. Kein Wunder, hat man in jüngster Zeit zunehmend Gallenstädter gesehen, wie sie Atemübungen machten, nicht nur droben auf dem holprigen Hügel, nein, auch morgens im 1er-Bus, und dann, kurz die Augen schliessend, den Das-ist-Satz über ihre Lippen liessen. In der Tourismuszentrale haben sie Atempädagoginnen engagiert und brüten über neuen Slogans: «D'Geisterstadt zum Dureschnuufe».

Aber Scheit Lin, der gewiefte Coach, setzte noch einen drauf. Ein paar Tage später stand er im Studio des Juniormerzes, Sie wissen schon, der stets rundum begeisterte Teevaunull-Mann mit der schnittigen Brille, «lässiger Typ» hätte man in den siebziger Jahren gesagt, und gemeinsam liessen der Stadtchef und der Teevaunullchef die Luft vor Optimismus vibrieren. Aber es ging nicht darum, wie man in der Gallenstadt vielleicht mal an einem stinknormalen Wochentag, der kein Abendverkauf oder New Orleans ist, nach Ladenschluss eine Grillbratwurst kriegen könnte. Nein, es ging in erster Linie ums Kongresshaus Einstein, das Aufrichte feierte, aber auch um den Marktplatz («Herzstück? Ja, Herzstück!») und stapelweise Zukunftsprojekte, die Scheit Lin ebenso berauschten wie den Juniormerz. Wobei, eine kritische, ja saufreche Frage fiel dem Public-Animator dann doch noch ein: Und was bringt das Kongresshaus dem einfachen Bürger? Worauf Scheit Lin in einem fantastischen Rundschlag erklärte, dass man hoffe, wenn es den Kongressteilnehmern erst einmal gefalle, sie dann dereinst wieder einmal ganz privat zurückkehren würden. Also, wenn wir das richtig verstanden haben: Wenn ein russischer Herzchirurg, sagen wir, im Herbst 2012 an einem Kongress teilnimmt, kommt er vielleicht im Frühling 2017 von sich aus mal schnell die Stiftsbibliothek anschauen oder auf Besuch in Jochen Langes neuer Seevilla beim Nachbar eine Mang-Nase machen lassen, und dann wird er in der Shoppingzone einem einfachen Bürger vielleicht einen Euro hinwerfen, wenn der grad eine adrette Atemübung macht. Oder den Bürger umarmen, für dass er hier lebt. Oder so. Wie auch immer der Chinese das verstanden haben wollte.

Ein bisschen innere Begeisterung kann nicht schaden. Wenn nach dem Weiherschwumm die Entenflöhe im Gemäch tanzen: Einfach tief einatmen und – das ist St.Gallen. Wenn dir am Rande der Kongresszone eine Studentenverbindung in den Hauseingang kotzt: Tief einatmen und – das ist St.Gallen. Und wenn in Oehlers Arena bald die Türken von Concordia Basel anrauschen: Tief einatmen und – gutnachthüppi. **Charles Pfahlbauer jr.**

monarchie.ch

Verein Förderband
präsentiert das Vierte

kultur festival

25. Juni bis 19. Juli 2008

Mitten im Stadtpark –
Im Innenhof des Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen

MI 02.07. (Zigeunermusik)
Romengo (Ungarn) | Goran Kovacevic (SG)

DO 03.07. (Folk)
The Dead Brothers Sweet String Orchestra (GE)

FR 04.07. (Funk)
Grand Mothers Funck (BE) | Blaschtik Trio (GE)

SA 05.07. (Kinderkonzert, 13.30 Uhr)
Christian Schenker (SO)

SA 05.07. (SingerSongwriter)
MiNa feat. Mich Gerber (BE) | Valeska Steiner (ZH)

MI 09.07. (Throat-Singers)
Huun-Huur-Tu (Tuva)

DO 10.07. Elektropop
Fiji (BE) | kaltehand + Nat Waters (SG)

FR 11.07. (Trash-Percussion)
Bubble Beatz (SG) | ibassda! (SG)

SA 12.07. (Tango)
Luis Stazo + Ensemble Hyperion (ARG) | Martin Amstutz (SG)

MI 16.07. (Kabarett, Poetry)
Marc-Uwe Kling (D) | **Nils Heinrich** (D)

DO 17.07. (Salsa, Son)
Luis Diaz y los 5 del Son (Kuba) | Mayra León (Kuba)

FR 18.07. (Vocal Groove Project)
Bauchklang (Wien) | k-tharsis (SG)

SA 19.07. (SingerSongwriter)
Heidi Happy (LU) | **Junes** (SG) | Lea Lu (ZH)

Türöffnung und Kulinarische
Köstlichkeiten ab 18:30h

Informationen, Vorverkauf, etc.

www.kulturfestival.ch

sanktgallen etwas mehr | Kulturförderung Kanton St.Gallen | SWISSLOS | Stadt St.Gallen | APPENZELLER BIER alkoholfrei | sgw Sankt Galler Stadtwerke | DELINAT | thurella | golba | STAGELIGHT | TAGBLATT | toxic.fm